

PRESS RELEASE

JSWD, Köln, im Mai 2025

Rathaus Brühl - Fortschreibung eines Denkmals

Erweiterung und Sanierung des denkmalgeschützten Rathauses mit integrierter Stadtbücherei und Neugestaltung des Stadtplatzes Janshofs



Ein Monolith, bis ins Giebeldach aus hellem Klinker bestehend, der sich sensibel an das historische Rathaus anlehnt. Die Anordnung aus versetzt stehenden Baukörpern und ineinander verzahnten Satteldächern sowie die Auslassungen im Klinker geben dem ergänzenden Neubau Leichtigkeit. Der rückseitig angrenzende Janshof wird zum gestalteten Stadtplatz. Foto Bibliothek: Taufik Kenan

Aufgabe des Wettbewerbs war es, das denkmalgeschützte Rathaus am Steinweg mit einer Erweiterung als Ersatz für einen Anbau aus den 1960er Jahren zu einem modernen, bürgerfreundlichen Haus auszubauen. Es galt auch, den angrenzenden Janshof als ein zentrales Thema der Brühler Innenstadtentwicklung neu zu gestalten. Als besondere Herausforderung galt der Anschluss an den Altbau und dessen denkmalgerechte Sanierung. Während die historische Front des Rathauses am Marktplatz liegt, sollte die Erweiterung mit der Stadtbibliothek zum Steinweg und insbesondere zum Janshof Präsenz zeigen.

Unser Neubau führt die Kubatur des Denkmals fort und entwickelt daraus ein ortstypisches, gleichsam eigenständiges Gebäudevolumen aus drei ineinander verzahnten Baukörpern. Der Entwurf nimmt das Spiel differenzierter Stadträume in der Altstadt auf, indem er die Eingänge Markt, Steinweg und Janshof im Erdgeschoss des Rathauses zusammentreffen lässt.

Die giebelständige Ansicht des gestaffelten Kopfbaues spiegelt die altstädtischen Proportionen der Gasse wider, die den Janshof anbindet. Die Art und Ordnung der Öffnungen in der Gebäudehülle aus sandfarbenem geschlämtem Ziegel verleihen dem Erweiterungsbau eine gute Lesbarkeit: Große Einschnitte markieren die Eingänge, Lochfassaden die Büroetagen, während Filtermauerwerk die Bibliothek abschirmt. Der helle Ziegel der Fassade bekleidet auch die Dachflächen und stärkt die kubische Wirkung des Neubaus.

Die Erweiterung beherbergt die Stadtbibliothek, die über das neue Foyer erschlossen wird. Hier werden die Besuchenden von einer große mit Echtholz furnierten Theke empfangen, die als erste Anlaufstelle für das Haus die Funktionen Bürgerservice und Touristikinformation aufnimmt. Mit einem metallenen Netzvorhang lässt sich diese im Nichtbetrieb schließen.

Alle Räume, z.B. das Trauzimmer, das Servicezentrum, der Multifunktionssaal und die Bibliothek, sind so angeordnet, dass sie den unterschiedlich hohen Besucherfrequenzen und Öffnungszeiten entsprechend autark erschlossen werden können. Ein weiterer Pluspunkt sind neben der Nutzungsflexibilität Synergieeffekte durch die Verknüpfung unterschiedlicher Funktionen. Eine einfache und klare Wegeführung ermöglicht BesucherInnen eine gute Orientierung.

Die Bibliothek ist themenbezogen auf mehrere Geschosse verteilt. Das Konzept trägt den unterschiedlichen akustischen Anforderungen und räumlichen Bezügen Rechnung. So befindet sich im ersten Obergeschoss die zentrale Informationstheke. Die Kinderbibliothek im Untergeschoss mit einigen begehbaren, farbige gestalteten Einbaumöbeln wird vom natürlich belichteten Lesehof flankiert.

Entstanden ist ein barrierefreies Rathaus mit hohen energetischen Standards. So konnte maximale Altbausubstanz erhalten werden. Die Energie- und Wärmeversorgung erfolgt über ein Blockheizkraftwerk. Neben 3-fach-verglaster Fenster, einer hohen Tageslichtausbeute und einem außenliegenden Sonnenschutz garantiert auch die Betonteilaktivierung einen verringerten Energiebedarf.

Der vormalige Parkplatz am Janshof wird zum attraktiven Stadtraum mit neuer Aufenthaltsqualität. Die heutige funktionale Gliederung der Flächen weicht einem durchgängigen, barrierefreien Pflasterbelag und der Platz kann zu besonderen Anlässen auf ganzer Fläche „bespielt“ werden. Die Reduktion auf wenige Gestaltungsmittel schafft für Übersicht und Transparenz innerhalb der heterogenen Randbebauung. Die Trennung zwischen Fahrverkehr und Fußgängern wird aufgehoben. Mit der Gleichstellung sämtlicher Verkehrsteilnehmer geht eine deutliche Reduzierung der Fahrgeschwindigkeiten einher. Die nördliche, dem Rathaus zugewandten Platzseite ist autofrei, so dass sich dieser Bereich für Außengastro-nomie eignet. Im Süden sind zehn reguläre und zehn barrierefreie Stellplätze angeordnet - im Schatten eines locker gruppierten Baumhains.

Bauliche Nachverdichtungen können den Stadtraum stärken und lösen den Charakter des zufällig entstandenen Hinterhofes weiter auf. Durch die Kombination von introvertierten und öffentlichen Freiflächen in urbaner Qualität entstehen am Janshof neue repräsentative Adressen.

Projektdaten Rathaus Brühl

Standort	Steinweg 1, 50321 Brühl
Verfahren	Realisierungswettbewerb mit anschließendem VOF-Verfahren 2017
Inbetriebnahme	November 2023
Auftraggeberin, Bauherrin	Stadt Brühl
Architektur	JSWD

Raumprogramm

Büroflächen, Bürgerberatung, Veranstaltungsflächen, Standesamt, Bibliothek
BGF ca. 5.200 m²

Fotos

Innenraumfotos	Christa Lachenmaier, JSWD/Franco Casaccia
Fotos außen	Taufik Kenan, JSWD/Franco Casaccia
Luftbilder	Stadt Brühl, Schmitz.Reichard GmbH

Planer, Fachingenieure

Objektplanung LP 1-8	JSWD (ab LP 6 mit mo architekten, Köln, als Nachunternehmer)
Interior + Bibliotheksplanung	UKW Innenarchitekten, Krefeld
Freianlagen (Janshof)	RMPSL Landschaftsarchitekten, Bonn (Fertigstellung 2025)
TGA- und ELT-Planung	DEERNS, Köln
Statik, Bauphysik, Brandschutz	Kempen Krause Ingenieur, Aachen
Projektsteuerung	Schmitz.Reichard GmbH, Aachen

Ausführende Firmen

Rohbauunternehmer: R.B. Bau GmbH, MBS Baugesellschaft mbH
Fenster und Außentüren: MF Fassadentechnik GmbH
Mauerwerk: MBS Baugesellschaft mbH

Hersteller

Aluminium-Fenster: Schüco
Senkrecht-Markisen: WAREMA
Pfosten-Riegel-Fassade und Einsatztüren aus Aluminium: Schüco
Karusselltür Foyer: GEZE
Gauben/Faschen aus Glasfaserbeton, GFB-Fensterumrandung: Alsecco
Fertigteile mit Riemchen: Klinkerfertigstürze Leuters
Klinkersteine: klinker.de + Hagemeister GmbH & Co. KG (Sonderbrand Typ K185)



Fotos: Rathaus (sanierter Altbau) und Bibliothek (Erweiterungsbau mit Foyer): JSWD/Franco Casaccia



Fotos Ratssaal und Treppenhaus im Altbau: JSWD/Franco Casaccia, Christa Lachenmaier



Fotos Bibliothek im Erweiterungsbau: JSWD/Franco Casaccia



Fotos Kinderbibliothek (im Erweiterungsbau): Christa Lachenmaier



Luftbild Bibliothek (Erweiterungsbau): Schmitz.Reichard GmbH



Visualisierung Janshof: RMP SL

Kontakt JSWD

Homepage: www.jswd.de

Hausanschrift:
Maternusplatz 11
50996 Köln

Postanschrift:
Postfach 501536
50975 Köln

Pressekontakt:

Frau Dipl.-Ing. Kim Karen Steffens

Tel. 0221 93 555-013

Email: pr@jswd.de

Über JSWD

Das Architekturbüro JSWD wurde im Jahr 2000 in Köln, Deutschland, gegründet und ist international tätig. Heute wird JSWD von den Gründungspartnern Olaf Drehse und Frederik Jaspert, den Partnern Christian Mammel, Mario Pirwitz und Tobias Unterberg und den Associate Partnern Hermann Norda und Helmut Schröder geleitet. Das erfolgreiche Team mit ca. 240 Mitarbeitenden aus 30 Nationen besteht aus Architekten, Innenarchitekten, Support-Mitarbeitern, Modellbauern und Verwaltungsangestellten, die über fundierte multidisziplinäre Kenntnisse verfügen.

JSWD hat seit der Bürogründung über 60 Bauten in Deutschland und im europäischen Ausland verwirklicht haben. Dabei wurde viele Projekte über gewonnene Wettbewerbe akquiriert. Aufgabenschwerpunkte liegen im Bereich von Bauten für Lehre und Forschung, Bürobau, Wohnen, Gesundheit, Kultur und Quartiersplanung.

In Kooperationen mit Architekturbüros z.B. in Frankreich, Luxemburg, Spanien und in den USA findet das Team von JSWD weitere baukünstlerische, technische und intellektuelle Inspirationen und pflegt einen partnerschaftlichen Austausch bei der Realisierung gemeinsamer Bauvorhaben.

Das Streben nach konzeptioneller und formaler Klarheit zieht sich wie ein roter Faden durch alle Bauvorhaben. Die Arbeit mit wenigen, aber klar definierten Elementen schafft eindeutige Gebäude- und Freiraumhierarchien. Die Identität eines jeden Entwurfs entwickelt sich hierbei immer aus dem Spezifischen der Situation und dem Anspruch, das Selbstverständnis des Nutzers im Sinne einer Corporate Architecture widerzuspiegeln.